

Oberlausitzer Heimatzeitung

Erscheint alle
14 Tage Freitags

Unberechtigter
Nachdruck verboten

Blätter für
Heimatkunde,

Geschichte,
Kunst, Literatur

Schriftleitung und Geschäftsstelle
in Reichenau, Sa. Fernsprecher Nr. 300

Druck u. Verlag: Alwin Marr, Buchdruckerei
und Zeitungsverlag G.m.b.H. Reichenau i. Sa.

Mitteilungsblatt des Verbandes „Lusatia“ der Humboldt-, Fortbildungs- und Gebirgsvereine der gesamten Oberlausitz. — Hauptschriftleitung: Otto Marx, Reichenau, Sa. unter Mitwirkung zahlreicher bewährter Heimatschriftsteller. Schriftleitung für das Gebiet der Geschichte einschließlich der Heimatkunde und der Kunstgeschichte sowie das der Volkskunde: Dr. Wolfgang Mitter, Zittau, Prinzenstraße 15b, wohin alle diesbezüglichen Arbeiten direkt zu senden sind. — Manuskripten ist Rückporto beizufügen, da sonst Anspruch auf Rücksendung nicht besteht. — Unberechtigter Nachdruck aus der „Oberlausitzer Heimatzeitung“ wird strafrechtlich verfolgt. — Erfüllungsort und Gerichtsstand für Bezahler und Inserenten Reichenau, Sa. — Postcheckkonto: Leipzig Nr. 27534. — Bankverbindung: Gewerbebank und Girokasse Reichenau Nr. 16.

Nr. 21

12. Oktober (Silbhart) 1930

11. Jahrgang



Verband „Lusatia“.

Herbst-Vertreterversammlung

Sonnabend, den 1. November, 16,30 Uhr,
in Leutersdorf, Oberkretscham.

Tagesordnung:

1. Mitteilungen und Aufnahmen.
2. Was können die Lusatiavereine zur Erforschung und Kenntnis der Heimat tun? (Dr. Heinke.)
3. Tätigkeitsbericht der Verbandsvereine 1929/30. (Köhler.)
4. Jahresprogramm 1931. (Ebert.)
5. Pfingstfammlung und andere Gebirgsvereinsfragen. (Kittel.)
6. Vortragsfragen (Hentschel.)

Um genaue Ausfüllung und rechtzeitige Rücksendung der Fragebogen (spätestens 20. Oktober) wird nochmals gebeten.

Vollzähligen Besuch der Vertreterversammlung erwartet
der Vorstand.

Flur-, Orts- und Gebäudenamen in und um Waltersdorf an der Lausche.

Gesammelt von Richard Mättig*). — (2. Fortsetzung.)

Die Hammermühle oder auch kurz Hammer, ein zu Hoffnung gehöriger ungemein idyllisch gelegener und deshalb besonders von Sachsen aus gern besuchter Ortsteil mit Brett- und Mahlmühle, Forst- und Wirtshaus. Die alte im 15. Jahrhundert schon bestandene und noch 1916 als Ruinenreste zu sehen gewesene Hammermühle ist indes verschwunden.

Der Hammerweg, eine schöne, von der Hammermühle zwischen Hammerbach und Dürreberg auf Neuhütte zu führende Waldstraße; an ihr nördlich der „Bildweg“-

Einmündung die „Jäger“- oder „Waldbereitens Wiese“ und ferner das bewaldete 551 m hohe Schöberle.

Der Haselsteinbruch an der Nordseite des Sonnenberges, J. Rev. 33. Der Peterbornweg führt aus Neu-Waltersdorf direkt zu ihm.

Der Haselweg läuft vom Bruchwege unter der Wache über den Sonneberg auf den Sauborn- resp. Grenzweg und bietet wie die meisten Sonnebergwege schöne Blicke auf Lausche und weitere Umgebung. J. Rev. 36, 37, 34 und 33.

Der Hauserberg ist die mit einigen Häusern gekrönte und nach Hausers Gartenwirtschaft benannte und einen reizvollen Blick auf Waltersdorf mit Lausche bietende 431,7 m hohe Erhebung südlich nächst der Kirche; der Neudorfer Kirchweg führt darüber. An seiner Lehne findet alljährlich Sonntag nach Peter und Paul das Waltersdorfer Schießen mit Feuerwerk statt. Waltersdorfer Ortsflur.

Der Hauserteich, ein bald zugeschüttetes, auf dem Hauserberge befindliches Teichel.

Auf der Heide, Weg und das Gelände nördlich der oberen Schule, alte Bezeichnung, die selbst auf die dort wohnenden Gärtnerleute überging: bei „Hänsch auf der Heide“, „Heide-Carl“. Siehe unter Dorfbach. Und zwecks Vergrößerung von Neu-Waltersdorf sind 1872 „zu diesem Ende den Leuten Plätze auf der Hunds Hande zum Bauen überlassen worden“, ferner „1894 den 7ten Juny ist der freye auff der Hunds Hande bis in C.C.E. Hochw. Rathshaus“

*) Anmerkung: Alle in Gänsefüßchen gehaltenen historischen Notizen fand ich nebst anderen in einem alten handschriftlichen Auszuge aus den Kirchenbüchern. Sind da und dort trotzdem Mängel zu finden, bitte ich um Nachricht, findet sich doch im Orte keine gedruckte Chronik und die handschriftliche, auf dem Pfarramt verwahrte, war leider mir nicht zugänglich. Für manche wertvolle Mitteilung schulde ich u. a. insbesondere den Herren Ratsoberförster a. D. Eduard Schwerdtner-Neu-Waltersdorf, Kurt Hampel, Alwin Lange, meinem Schwager, und Frau A. Buttig, meiner betagten Tante, Dank. An Literatur stand mir sonst noch in sehr wenigen Punkten die Kirchengalerie von 1905, P. Schnell's Panorama von der Lausche 1835 und A. Palms Chronik von Waltersdorf zur Verfügung.